Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke

Band: 57 (1966)

Heft: 17

Rubrik: Mitteilungen SEV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die ihre Meinung frei heraussagen, sind uns sympathischer als jene, die nach einem bekannten Satz die Sprache verwenden, um ihre Gedanken zu verbergen. Aber abgesehen davon hätte eine ängstlichere Natur es nicht gewagt, beispielsweise die bisher angewendete grösste Übertragungsspannung gleich auf den zehnfachen Wert zu erhöhen oder Gleichstrommaschinen für volle 12 000 A zu bauen, ohne vor den Kommutierungsschwierigkeiten zurückzuschrekken [6]. Bei der Lösung solcher Probleme stand ihm eine fast unheimliche Intuition zur Verfügung. Die starke Ausprägung dieser Seite seines Wesens hat wohl dazu beigetragen, dass schon verhältnismässig früh, bald nach der Jahrhundertwende, die Lust an der Weiterentwicklung der Technik in ihm erstarb. Spitzfindige Theorie war nicht seine Sache und vollends das Zeitalter der elektronischen Rechenmaschinen hätte ihm nichts mehr gesagt.

Aus jener Zeit habe ich noch eine hübsche und typische Erinnerung an ihn. Als bescheidener Kantonsschüler pflegte ich ihn beim Baden in dem damals einzigen privaten Schwimmbad in Baden, demjenigen von *Fritz Funk*, zu treffen. Dann forderte er mich in ernsthaft sportsmännischer Weise jeweilen heraus, zu zeigen, wer sich schneller wieder vollständig ankleiden könne. Zu diesem Wettkampfe erschien er wohl gerüstet mit Elastik-Bottinen, die man nicht zuzuschnüren brauchte und einer fertig genähten, quergestellten Krawattenschleife, die mit einem Griff in den Kragen zu klemmen war. Solch zweckmässige Objekte hatte ich nicht zu meiner Verfügung und so musste ich ihm jeweilen den Sieg lassen, ohne mir damals darüber klar zu sein, dass ein grosser Mann mir unwilllkürlich einen Blick in einen Teil seines innern Wesens eröffnet hatte.

C. E. L. Brown starb am 2. Mai 1924, nicht viel über sechzigjährig, auf seinem Landsitz in Montagnola, im gleichen Jahre wie sein Kollege und Freund *Walter Boveri*. Die Namen dieser beiden, im Leben so eng verbunden gewesenen Männer werden stets in der Geschichte der schweizerischen Elektrotechnik fortleben.

Literatur

[1] *K. Sachs:* 50 Jahre Lauffener Übertragung. Bull. SEV 32(1941)18, S. 425...435.

[2] *Württembergische Portland-Cementwerke Lauffen am Neckar:* Zur Erinnerung an die Kraftübertragung Lauffen-Frankfurt 1891. Heilbronner Stimme, Heilbronn, o. Jahr.

[3] *W. L. Kristl:* Der weiss-blaue Despot. Oskar von Miller in seiner Zeit. Richard Pflaum Verlag, München, o. Jahr.

[4] *C. E. L. Brown:* Hohe Spannungen, Erzeugung, Fortleitung und Verwendung derselben. ETZ 12(1891)11, S. 146...148.

[5] *W. Wyssling:* Die Entwicklung der schweizerischen Elektrizitätswerke und ihrer Bestandteile in den ersten 50 Jahren. SEV Zürich 1946.

[6] *B. A. Behrend:* The Debt of Electrical Engineering to C. E. L. Brown. Electrical World and Engineer 38(1901)–, S. 809...811, 845...846, 881...883, 932...934, 1015...1018, 39(1902)–, S. 21...23, 121...123, 212...215, 302...304, 339...341, 392...394.

[7] Resultate der Versuche über elektrische Kraftübertragung mittels Dynamomaschinen System C. E. L. Brown. Centralblatt für Elektrotechnik 9(1887)7, S. 162...169.

[8] *C. E. L. Brown:* Dynamomaschine. Centralblatt für Elektrotechnik 10(1888)24, S. 637...638.

[9] Nicht synchron laufender Motor für gewöhnlichen Wechselstrom System C. E. L. Brown. ETZ 14(1893)7, S. 81...84.

Adresse des Autors:
Dr. h. c. *Th. Boveri,* Delegierter des Verwaltungsrates der AG Brown, Boveri & Cie., 5400 Baden.

Nachrichten und Hochfrequenztechnik — Télécommunications et haute fréquence

Sitzung der Studiengruppe XI des CCIR in Oslo

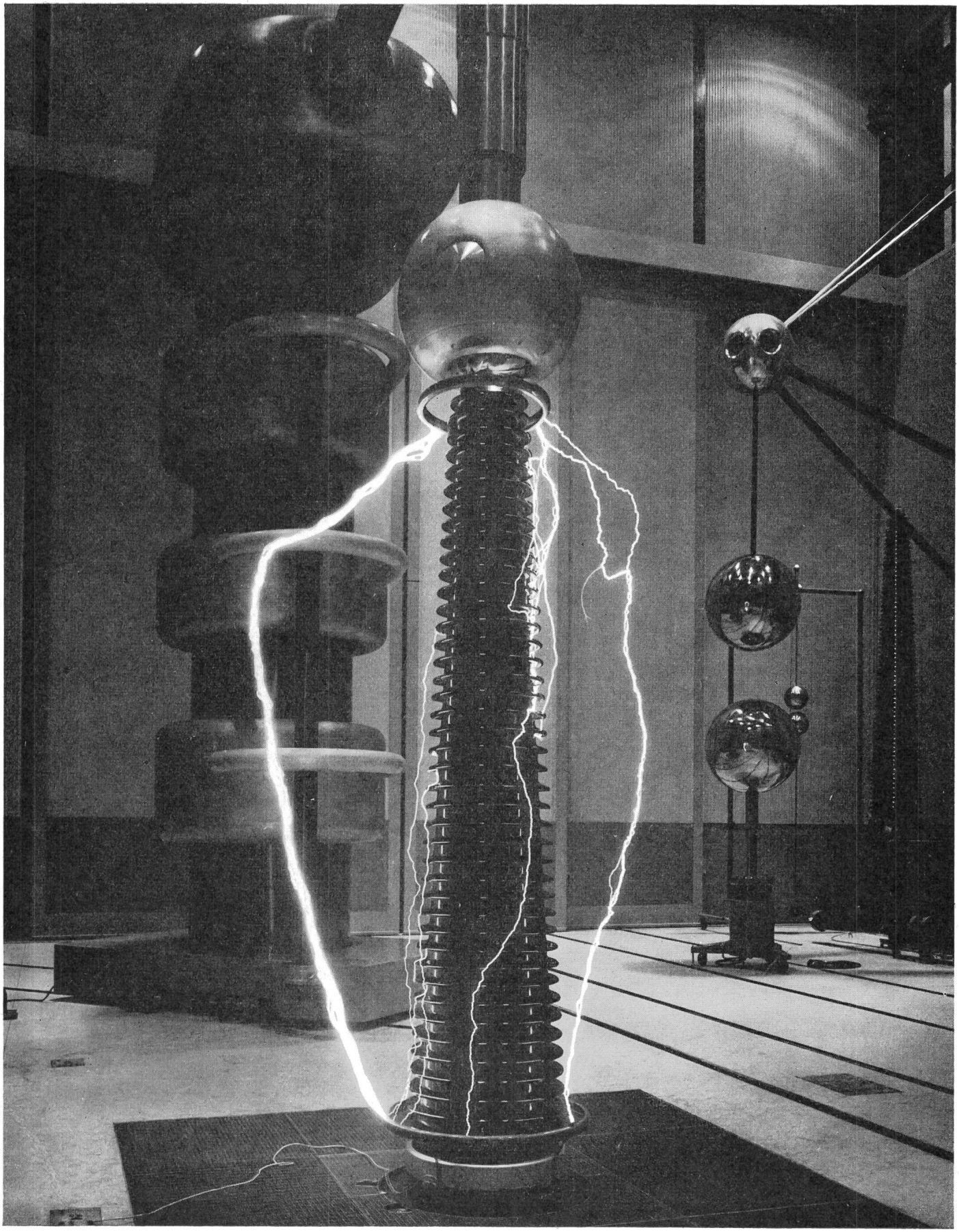
Die Studiengruppe XI (Fernsehen) des «Internationalen beratenden Ausschusses für den Funkdienst» (CCIR) wird der in Oslo tagenden Vollversammlung dieses Gremiums keine Empfehlung für die Einführung eines einheitlichen europäischen Farbfernsehsystems geben. Mit dieser Feststellung wurde am 17. Juli 1966 die Sitzung der Sachverständigen in der norwegischen Hauptstadt beendet. Wie zu hören war, wird sich die Studiengruppe XI darauf beschränken, in dem Rapport ihrer Abschlusssitzung, der an die Vollversammlung weitergeleitet wird, nochmals die technischen Merkmale der in den Beratungen der letzten drei Wochen diskutierten Systeme zusammenzufassen: des deutschen PAL-Verfahrens, des französischen SECAM III, des in den USA und Japan bereits praktizierten amerikanischen NTSC-Systems und der in der Sowjetunion auf der Grundlage des französischen Verfahrens entwickelten Variante SECAM IV (russisch auch NIIR genannt). Der Ausgang der Verhandlungen in Oslo bedeutet, dass es den Ländern, hier in erster Linie denen Europas, nunmehr überlassen bleibt, das ihnen am besten geeignet erscheinende Farbfernsehsystem zu übernehmen.

Europa wird also kein einheitliches Farbfernsehsystem bekommen. Die Mehrheit der westeuropäischen Länder — die Bundesrepublik Deutschland, Dänemark, Finnland, Grossbritannien, Irland, Island, Italien, Liechtenstein, die Niederlande, Norwegen, Schweden und die Schweiz — haben an ihrer schon vor einem Jahr in Wien oder jetzt in Oslo abgegebenen Meinungserklärung für PAL festgehalten. (Grossbritannien, die Niederlande und die Bundesrepublik werden bereits im nächsten Jahr mit der Ausstrahlung von Farbfernsehsendungen nach dem PAL-System beginnen.) Italien, das sich im Gegensatz zu Wien bei einer ersten Umfrage auf der Tagung in Oslo nicht erklärt hatte, sprach sich im Verlauf der Tagung eindeutig für PAL aus und wird wahrscheinlich ebenfalls Ende 1967 Farbfernsehen einführen. Diese europäischen Länder repräsentieren etwa 41 Millionen Fernsehteilnehmer.

Für die Variante von SECAM, SECAM III opt. (optimalisé) haben sich in Westeuropa drei Länder — Frankreich, Griechenland und Monaco — mit rund sechs Millionen Fernsehteilnehmern ausgesprochen. Auch die Länder des Ostblocks — Albanien, Bulgarien, Polen, Rumänien, die Tschechoslowakei, die UdSSR, die Ukraine, Ungarn sowie ausserdem Jugoslawien wollen dieses System einführen. Damit vertreten die SECAM-Länder in Europa etwa 25 Millionen Fernsehteilnehmer. Mit diesem Stand der Beratungen über das künftige europäische Farbfernsehen ging die Studiengruppe XI (Fernsehen) des CCIR auseinander.

Fortsetzung auf Seite 805

Suite voir page 805

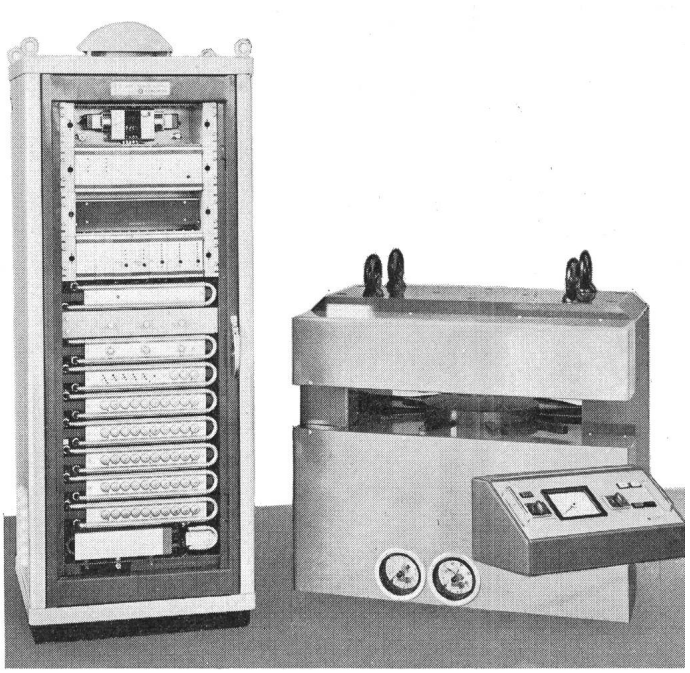


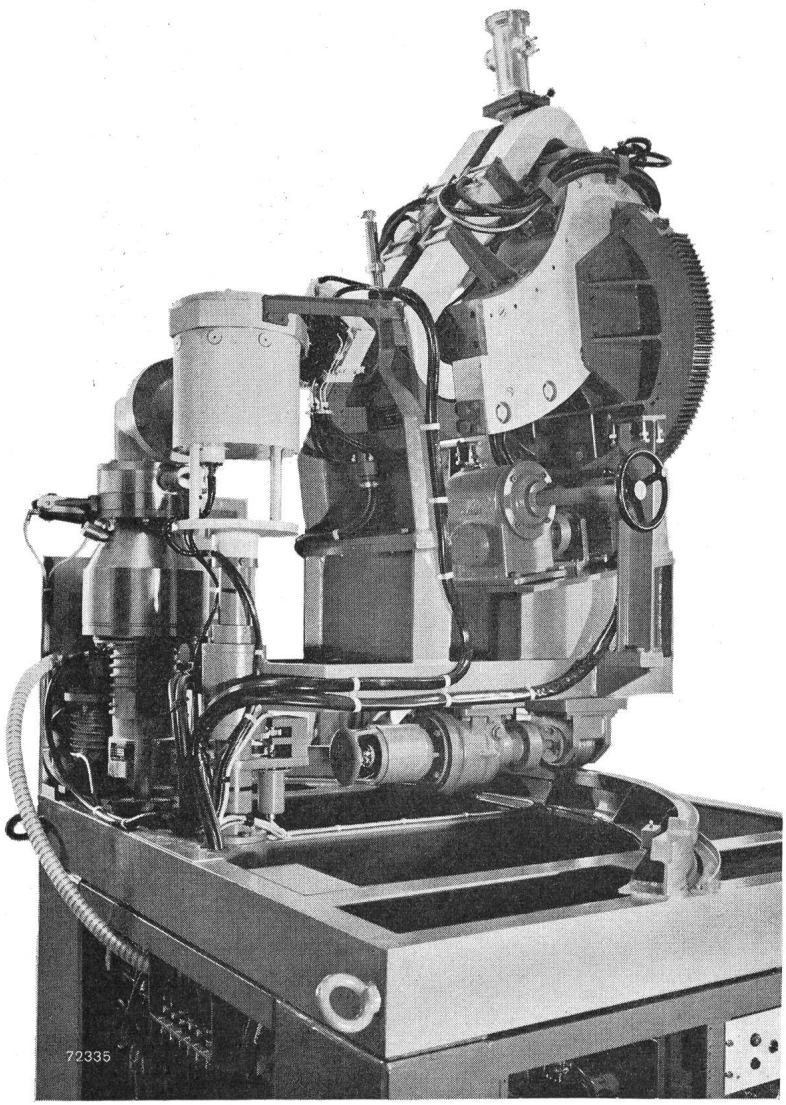
Dieses Bild zeigt eine 710-kV-Transformatordurchführung während der Bestimmung der 50-Hz-Überschlagsspannung. Der Überschlag erfolgt bei 1 Million Volt.

Zehntausende von MICAFIL-Durchführungen mit Nennspannungen von 24...750 kV sind in allen Erdteilen seit Jahrzehnten betriebssicher im Einsatz. Seit zwei Jahren stellt die Micafil AG in Zürich 750-kV-Durchführungen serienweise her. Verlangen Sie unsere Dokumentation. **Micafil AG Zürich**

OERLIKON

Magnete und Speiseanlagen





Wir berechnen, konstruieren und bauen Magnete für die verschiedensten Anwendungszwecke in der Kernphysik, Tieftemperaturphysik, Materialkunde, für die Entwicklung von Energieumwandlungsverfahren usw., samt zugehörigen Speiseanlagen.

Aus unserem Lieferprogramm:

Strahlführungsmagnete nach unserer Standardreihe oder in Sonderausführung;
Führungsmagnete für Teilchenbeschleuniger; Laboratoriumsmagnete Standardtypenreihe C und H;
Blasen- und Funkenkammermagnete;
Spektrographenmagnete,
Zyklotronmagnete.
Zubehörteile, wie spezielle Polspitzen, Vakuumkammern, Fahrgestelle, Hubvorrichtungen usw. Solenoide.
Supraleitende Spulen. Statische Speisegeräte grösster Stabilität für Magnete und supraleitende Spulen.

Maschinenfabrik Oerlikon 8050 Zürich / Schweiz

An der NUCLEX 66: Halle 23, Stand 2361